



SANKT-ANNA-PREIS

LEBENS LAUF SANKT-ANNA-PREISTRÄGER 2023

RUDOLF KLAFFENBÖCK

1952 in Passau geboren, Studium Grafik-Design an der Fachhochschule für Gestaltung in München, lebt und arbeitet in Passau

Klaffenböck gehört einer neuen Künstlergeneration an, die mit ihrem kritischen Widerstand gegen das Establishment – verkörpert durch das Triumphirat aus CSU, Kirche, Passauer Neue Presse – die Passauer Kunst- und Kulturszene entschieden umgestaltet hat. Als Urgestein des 1977 gegründeten Passauer Scharfrichterhauses hat er – neben Bruno Jonas, Sigi Zimmerschied und Elmar Raida – die deutsche Kabarettszene wiederbelebt. Das Scharfrichterhaus ist mit seiner Kleinkunstabühne bis heute eine der bedeutendsten Kabarettstätten in Deutschland. Überregional bekannt wurde Klaffenböck als Kabarettist mit seinem realistischen Programmen, wie dem „Passauer Pfarrfamilienabend“. Sein Auftritt als „falscher Jesus“ 1984 am Eröffnungstag der Jubiläumspassionsspiele (350 Jahre) in Oberammergau ging durch die Weltpresse. Als urchristlicher Christusdarsteller verteilte er Blumen an die Zuschauer und Politiker und wurde hierfür von der Obrigkeit inhaftiert und verhört.

Mit der Fotoserie „GRENZgehen“ (1994-1996) und zugehörigen Fundstücken trat Klaffenböck in der Kunstszene erstmals auch als exponierter Fotograf, Ausstellungsmacher und Autor in Erscheinung. Für „GRENZgehen“ wanderte Klaffenböck (auf drei Jahre verteilt) 100 Tage entlang der österreichischen Staatsgrenze und legte dabei zu Fuß 1.300 Kilometer zurück. Mit fotografischem Blick dokumentierte er den zeitgeschichtlichen Umbruch in den, zum Teil lange Zeit hermetisch abgeriegelten Landstrichen der ehemals kommunistischen Nachbarländer Tschechien, Slowakei, Ungarn und Slowenien. Neben einer Buchpublikation inszenierte Klaffenböck „GRENZgehen“ auch als gleichnamiges Solo-Programm auf österreichischen und deutschen Kleinkunstabühnen.

2001 wurde Klaffenböck vom Bayerischen Rundfunk als Begleiter eines Filmteams engagiert, deren Auftrag es war, eine mehrteilige Serie über „Die Donau“ zu erstellen. Klaffenböck hat bei Verfilmung der Wegstrecke zwischen Passau-Wien-Ungarn seine lokalen Erfahrungen prägend in den Film eingebracht.

In der Fotoserie „Räume der Erinnerung“ (2002-2004) dokumentierte er aus dem Blickwinkel des hintergründigen Spurensuchers und Beobachters den Abriss der geschichtsträchtigen Passauer Nibelungenhalle. 1934/35 als größter Kult- und Zweckbau der „Bayerischen Ostmark“ gebaut, sollte sie eigentlich „Ostmarkhalle“ heißen, doch die Nibelungen waren stärker. Im Volksmund entstand der Ausdruck „Niha“. Die CDU-Aschermittwochs-Veranstaltungen unter Franz Josef Strauss waren dort legendär, leider blieb sie auch Anziehungspunkt der Rechtsextremen – ein Fassungsvermögen von 10.000 Menschen bot aber auch Konzerten (Udo Jürgens, Joe Cocker u.a.) sowie Erotikmessen, Christkindlmärkten und mehr Platz. 2004 wurde die Nibelungenhalle mit all ihrer zwiespältigen Vergangenheit abgerissen. Unter dem zweideutigen Titel „Wenn etwas weg ist, ist es nicht mehr da“ fand 2004 im Museum Moderner Kunst eine Ausstellung statt, bei der Klaffenböck das ungeliebte Zeitdenkmal in einer kulturgeschichtlichen Reise mit Begleitobjekten und seinen Fotoaufnahmen ein letztes Mal inszenierte.

Als Fotograf der Europäische Wochen Passau begleitete Klaffenböck von 1995 bis 2005 Veranstaltungen der Festspiele in Bayern, Tschechien und Österreich. Mit der Publikation „stage and backstage“ ist eine Buchpublikation vorliegend, welche von der künstlerischen Handschrift Klaffenböcks geprägt ist. Mit dem Blick eines Bühnenerfahrenen Akteurs und Fotografen vor und hinter die Kulissen fängt Klaffenböck die Atmosphäre und besondere Momente der Festspiele Europäische Woche ein.

Einen weitgehend dokumentarischen Charakter haben seine S/W-Aufnahmen zu „Menschen in Europa“ (Publikation 2015), die Klaffenböck im Auftrag der Mediengruppe Bayern ausgeführt hat. Unter dem Format „Menschen in Europa“ lädt die Mediengruppe seit 1996 hochkarätige internationale Gäste aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Kunst, Kultur und Gesellschaft zu einem jährlichen Treffen in den Hauptsitz der international agierenden Mediengruppe nach Passau ein. Darunter zahlreiche Gäste aus Osteuropa, die im Dialog Ihre Visionen und ihr Engagement für Europa darstellen.

Ein weiteres Projekt, das in über Jahre beschäftigte, stellte die Fotoserie „Topographie des Wartens“ dar. Im Zeitraum von 2007-2015 bereiste er erneut Tschechien und fotografierte – penibel vorbereitet – verbliebene Buswartehäuser in ihrer überholten Situation als bedeutungsvolle Relikte der kommunistischen Vergangenheit des Nachbarlandes. Diese Fotoarbeiten sind als digitale Farbaufnahmen vorliegend. Ebenso Arbeiten der großformatigen Fotoserie „no name, no adress“, bei der Klaffenböck – ganz Grafiker – gelaufene Briefumschläge/Postkarten formal in Szene setzt und als künstlerische Botschaft der vorherrschenden Medienflut der postmodernen Informationsgesellschaft entgegensetzt.

Einen Höhepunkt seiner künstlerischen Betätigung als Fotograf stellt die Fotoserie „Auf engstem Raum“ zu „Schleuserfahrzeugen“ der Flüchtlingswelle von 2016 dar. Hierfür wurde er mit dem international angesehenen Medienpreis bei den LeadAwards 2016 in der Kategorie „Architektur- und Still-Life-Fotografie“ mit der Goldmedaille prämiert. Inhaltlich macht Klaffenböck mit dieser Fotoserie auf die bedrückende Situation von Migration aufmerksam, welche, vor dem Hintergrund der Flüchtlingswelle von 2015, das Ende eines Europa ohne Grenzen und einer humanitären europäischen Flüchtlingspolitik bedeutete.

PREISE

- 2016: Gold bei den LeadAwards in der Kategorie „Architektur- und Still-Life-Fotografie des Jahres“
- 2010: Preis der Stadt Pisek
- 2007: Kulturpreis der Dr. Franz und Astrid Ritter-Stiftung für Bildende Kunst
- 2006: Kulturpreis Bayern des Bayernwerks und des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst
- 2002: Markgräfler Gutedelpreis
- 1983: Kurzfilmpreis des Hauptverbands Deutscher Filmtheater

AUSGEWÄHLTE AUSSTELLUNGEN

- 2019 Bilder.Objekte.: Kunstverein Passau
- 2017: 700 Jahre Schärding: Schlossgalerie Schärding
- 2017: Warten: Soiz Galerie, Passau
- 2016: Visual Leader: Deichtorhallen Hamburg (Beteiligung)
- 2016: Grenzgehen: Galerie am Stein, Schärding, OÖ
- 2015: Menschen in Europa: Museum Moderner Kunst Wörlen, Passau
- 2007: Galerie Westend, München
- 2007: Weytturm, Straubing
- 2005: Nibelungenhalle: MMK Passau
- 1999-2000: GRENZgehen: Shedhalle St. Pölten / MMK Passau / Haus der Fotografie Burghausen / Ethnografisches Museum Schloss Kittsee, Burgenland